

gestatten will, daß die „schon vermietete“ Wohnung neu besichtigt wird. Sprach mit Eder und setzte ihm einen Brief auf. –

Kam Textbuch und Klavierauszug Kassian, spielt ihn durch, fand ihn sehr hübsch und (nicht ganz echt –) einfach; Linie Mozart – Schubert. –

Spazieren Dornbacher Park.

Der Bub etwas unwohl. O. sehr nervös. –

Dictierte Briefe. Engagire Frieda Pollak als Secretairin. –

Hertzka, Volkstheater, Vertrag über Ruf. Verlange 3.000 Garantie.
24/9 Vm. Dr. Pollak. Bub schon ziemlich wohl. –

Nm. Hertzka (auf 2.000 zurück), – Mama, Frau Salten, Agnes Speyer (verlobt, Münchner L. G. Rath), Else Speidel. –

Telegramm von Reinhardt, Kahane, Hollaender – nicht zu erfinden, selbstcarikaturistisch. – Bereit Med. annehmen, – wenn ich mit den Strichen einverstanden (also genau so weit wie vor 4 Wochen – denn sie haben die Striche natürlich noch nicht gemacht) – hingegen möchten sie gern – jenes andre Stück „zur Lecture“, Bassermann, eventuell Aufführung heuer, etc. . . – Ich antworte: zuerst Striche senden – dann weite Verhandlung etc. –

– Das einaktige Schauspielstück („Lügenwelt“ ?) nach der heitern Lösung hin ein wenig überdacht . . . Aber noch unfähig zu arbeiten. –
25/9 Prof. Mandl Vormittag; Olga gesund.

Tennis. –

Nm. dictirt Briefe, Plan zur „Lügenwelt“.

26/9 S. Mit Heini Cobenzl, Himmel. – Gespräch über Ausgrabungen, Thermen Caracalla, Diocletian-Palast – Pompeji – nichts interessirt ihn mehr. . . . „Wenn man hier graben würde, möchte man noch Pistolen oder Helme aus der Türkenzeit finden – ?“ – „Aber doch aus der Franzosenbelagerung.“ Wie wir, im Herbstglanz in der Meierei Cobenzl saßen, er, kindhaft, das Glas in beiden Händen die Milch schlürfend – schon ein Bild, dessen Wirkung in zehn, zwanzig Jahren man sich vorstellen konnte, alle Ergriffenheit vorwegnehmend (und doch nicht verschwendend). – Im Hinabgehn erzählt ich etwa den Inhalt meiner alten Erzählung Reichtum (wegen des vergrabnen Geldes) – „Daraus solltest du ein Stück machen.“ – Wie – ? „Also erster Akt vor dem Wirtshaus, zweiter Akt, wie der Mann mit dem Grafen in der Equipage sitzt und durch die Straßen fährt.“ – Das geht nicht gut auf der Bühne. „Es müßte eben eine sehr große Bühne sein . . .“ –

Nachmittag stand O. zum ersten Mal für eine halbe Stunde auf. –

Helene zu Besuch. –